

BIELEFELDER ARBEITEN ZUR SOZIALPSYCHOLOGIE

Psychologische Forschungsberichte,
herausgegeben von Hans Dieter Mummendey,
Universität Bielefeld

Nr.99

(Mai 1983)

Dietrich Brackwede:

Über Handlungsstruktur-
theorie in der Psychologie¹⁾

¹⁾ Kurzfassung eines am 6.12.82 am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung in Bielefeld gehaltenen Vortrages; eine ausführlichere Fassung ist in Vorbereitung

"Man kann dem Text zu Recht vorwerfen, er sei an entscheidenden Stellen zu wenig durch streng empirische Untersuchungen verankert, appelliere dort zu sehr an ein Alltagsverständnis von Handlung"

Walter Volpert

(Handlungsstrukturanalyse. Köln 1974, S.15)

"Oft ertappe ich mich dabei, daß ich mir über irgend etwas Sorgen mache"

Janet A. Taylor

(zit.n.J.C.Brengelmann & L.Brengelmann, Deutsche Validierung von Fragebogen der Extraversion, neurotischen Tendenz und Rigidität. Zeitschrift für Experimentelle und Angewandte Psychologie, 1960, 7, S.325)

Verhalten und Handlung

Um angemessen begreifen zu können, was in der modernen Handlungstheorie inhaltlich steckt und welcher Stellenwert ihr in der gegenwärtigen Psychologie über weite Strecken bereits eingeräumt wird, erscheint es zunächst hilfreich, sich einmal zu vergewärtigen, wie sich der moderne Begriff der "Handlung" (action) vom Begriff des Verhaltens (behavior) abheben läßt. Es erscheint nicht als zufällig, daß die Herausgeber des maßgeblichen "Handbuch psychologischer Grundbegriffe" (HERRMANN, HOFSTÄTTER, HUBER & WEINERT, 1977) zwei physiologisch orientierte Vertreter der Wissenschaft vom Verhalten damit beauftragt haben, das Hauptstichwort zu "Verhalten und Erleben" zu verfassen; in Übersetzung von Hubert ROHRACHER zitieren sie den "Amerikaner WATSON, der 1914 behauptete: 'Es ist möglich, eine Psychologie zu schreiben und niemals die Begriffe Bewußtsein, seelischer Zustand, Geist, Inhalt, Wille, Phantasie und dergleichen zu gebrauchen'" (HUBER & BIRBAUMER, 1977, p.213). Offen zutage tretendes Verhalten wird denn auch (a.a.O., p.514) als "das durch Fremdbeobachtung direkt wahrnehmbare oder durch geeignete Registriervorrichtungen erfaß- und meßbare Verhalten" definiert.

In der Handlungstheorie geht man demgegenüber von einem subjektiven Handlungsmodell variabler Reichweite und Größenordnung aus und definiert zunächst die Konzepte "Subjekt", "Zielkorrespondenz" und "Handlungsvalenz". Da das zugrundegelegte gedankliche Modell zumindest teilweise als refraktär, also als robust gegen Zeitparameter angenommen wird, können alle erforderlichen Konstruktextplikationen unterbleiben. Sowohl von den Theoretikern sogenannter reflexiver Subjektmodelle als auch von denjenigen Handlungstheoretikern, die ihren Ausgangsort von der konkreten Tätigkeit des Menschen im Arbeitsprozeß nehmen, wird erkannt, daß sich der herkömmliche

Verhaltensbegriff in dieser Hinsicht nicht bewährt hat, um menschliches Handeln inter- und intraindividuell bedeutsam abzubilden, so daß zwangsläufig auf die in der Handlungstheorie spezifizierten, subjektgenerierten Konzepte des Handelns rekurriert werden kann.

Schvirkov Viatcheslav BORISOVICH, einer der wohl namhaftesten Vertreter der neueren Handlungstheorie sowjetischer Prägung, betont dabei besonders die fundamentale Rolle der Zielgerichtetheit des menschlichen Handelns, wenn er schreibt:

"It is generally accepted fact that the performance involved in the behavior of an organism is goal-directed. However, all the attempts to coordinate the consecutive sensory and motor processes face the so-called time-paradox. It is indeed hardly to explain why the motor activity is directed towards the future event while being caused by the preceding external event and its image as accepted by many current theories.. (Action theory) regards movement activity as the factors producing external events, i.e., results.. This result is a sum or hierarchy of minor results such as the satisfaction of certain motivation, the production of certain relation with the environment object, i.e., certain events, etc." (BORISOVICH, 1980, p.567).

Handlungstheorie

Handeln bzw. Handlung im Sinne moderner Handlungstheorie betont also vorrangig Zielgerichtetheit und Strukturiertheit; Handeln ist nicht denkbar ohne Rekurs auf eine Handlungsstruktur, wie sie auch schon von der kybernetisch orientierten Systemtheorie herausgearbeitet worden ist. Das Prinzip der hierarchischen Ordnung der sinnhaft ineinander verschachtelten

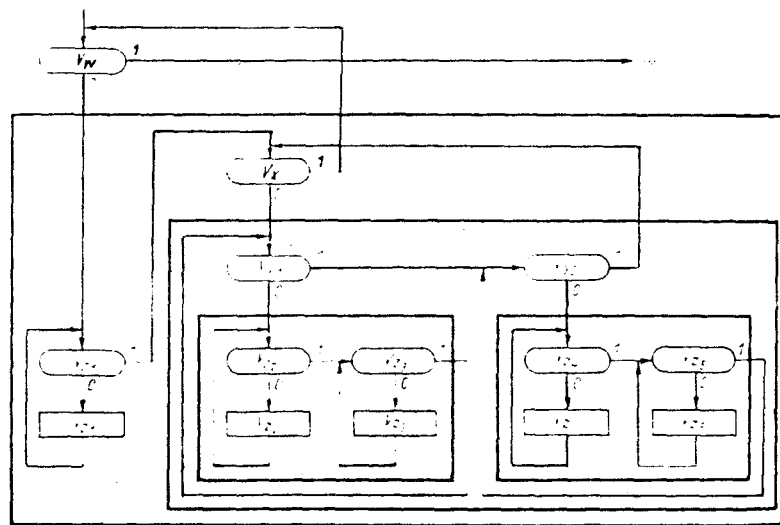


Abbildung 1:

Hierarchische Ordnung von Handlungselementen
nach HACKER (1973)

Handlungselemente wird im Anschluß an HACKER (1973) in

- Abbildung 1 -

anschaulich dargestellt. Das in Abb.1 skizzierte Modell menschlichen Handelns läßt bereits die Insuffizienz simpler Reiz-Reaktions-Schemata bzw. Verhaltens-Modelle erkennen und führt sie ad absurdum. Deutlicher wird dies noch, wenn man konsequente Weiterentwicklungen handlungstheoretischer Strukturmodelle zu weitaus komplexeren Handlungsstrukturen betrachtet (man kann sie auch als Handlungsorganisationen oder Handlungs-Schemata bezeichnen), welche untergeordnete Person-Situations-Einheiten (also Wechselwirkungs-Komplexe) in die Handlungsstruktur mit einarbeiten (vgl. LANTERMANN, 1980).

Die Modellbildung hat in den vergangenen Jahren vor allem im pädagogischen Bereich erhebliche Fortschritte gezeitigt (wenn man einmal von den frühen Arbeiten zur handlungstheoretischen Analyse einfacher Arbeitstätigkeiten und Arbeitsprozesse absieht - einem Gegenstand, der selbstverständlich durch seine relative Einfachheit für die frühe Handlungstheorie attraktiv sein mußte, jedoch nicht die Differenziertheit der Objekte pädagogischen Handelns aufweisen konnte). Ein Beispiel für komplexe Handlungsschemata, bezogen auf pädagogische Handlungsvollzüge, wurde von einem Autorenkollektiv (PROJEKTGRUPPE HANDLUNGSTHEORIE, 1982) ausgearbeitet und von der Projektgruppe näher spezifiziert. Das Modell ist in

- Abbildung 2 -

dargestellt. Die stark umrandeten elliptischen Figuren stellen die Kernstücke der Person-Situation-Interaktions-Einheiten dar. Das Modell ist bewußt in Analogie zu elektronischen Schaltbildern, wie sie etwa von Fernsehempfängern her geläufig sind, konzipiert. Über empirische Indikatoren heuristischer Applikabilität im pädagogischen Handlungszusammenhang, gerade auch bei der Erwachsenenbildung und Weiterbildung, berichtete unlängst BRAUN (1982).

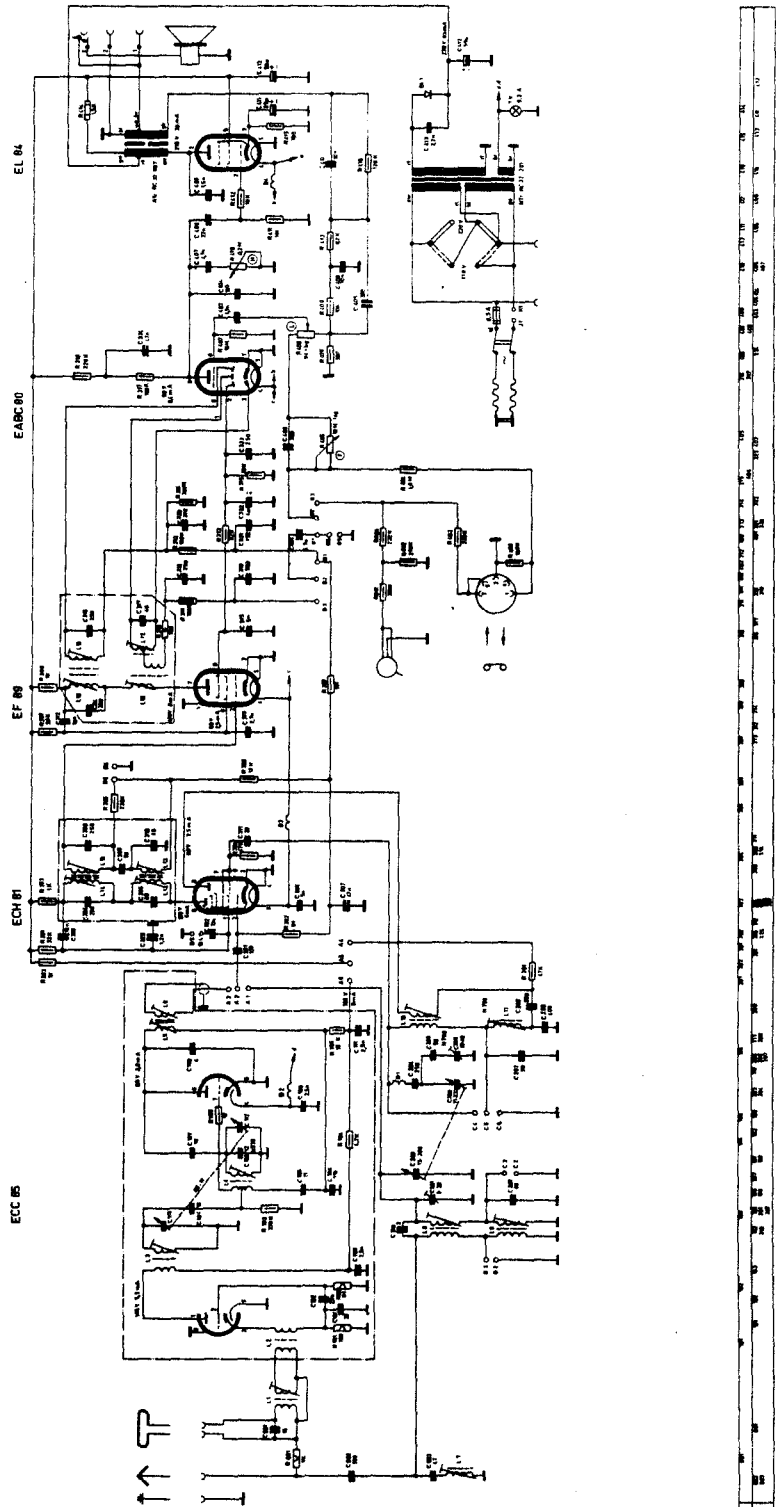


Abbildung 2:
Modell eines komplexen Handlungs-Schemas für pädagogische Handlungen
(nach PROJEKTGRUPPE HANDLUNGSTHEORIE, 1982)

Der in hochentwickelten Flußschemata beispielsweise pädagogischen Handelns erreichte Komplexitätsgrad der handlungstheoretischen Modellbildung vermag post hoc die entschiedene Abkehr von simplifizierenden verhaltenstheoretischen oder schlicht verhaltensorientierten Konzepten innerhalb der Psychologie zu legitimieren. Auf der anderen Seite sind in jüngster Zeit allerdings auch Ansätze bekannt geworden, auch in explizit nicht-handlungstheoretischer Perspektive zu einer gewissen Verfeinerung der Bedingungsanalyse von "Verhalten" zu gelangen. Dies erfolgte vor allem im Rahmen psychohydraulischer Modelle, beispielsweise auf dem Gebiet antisozialen Verhaltens (SCHMIDT, 1976; v.d.MOLEN & v.d.DENNEN, 1981), z.B. im Rahmen der wissenschaftlichen Diskussion um die Katharsis-Hypothese. Beispielsweise sei auf die Analyse aggressiven Verhaltens von Hunden mit Hilfe der Katastrophen-Theorie (ZEEMAN, 1976) verwiesen. Hier handelt es sich um eine Verhaltensklasse und zugleich eine Species, auf die handlungstheoretische Konzepte bisher nicht angewendet werden konnten. Das katastrophentheoretische Modell von ZEEMAN ist in

- Abbildung 3 -

anschaulich dargestellt. Wie aus der Abbildung unmittelbar ersichtlich wird, kommt das Modell weitgehend ohne die für die Handlungstheorie typischen Konzepte "Ziel/Zielhierarchie" oder "Plan/Planhierarchie" etc. aus - es ist jedoch dabei stets zu bedenken, daß es sich hier nicht um menschliches Handeln, sondern um das aggressive Verhalten von Hunden handelt (vgl. auch v.d.MOLEN & v.d.DENNEN, 1981).

Gegenüber Versuchen der Anpassung oder gar Aufweichung verhaltensorientierter Modelle im Gewande zunehmender Modellkomplexität hat sich die rein handlungstheoretische Perspektive im Sinne eines zweifachen, qualitativen Überstiegs als überlegen erwiesen: vom Verhalten zur Handlung, und von der Handlung zur Handlungsstruktur. Ein wichtiges Hilfsmittel - oder, wie manche meinen, eine unabdingbare Voraussetzung - einer jeden Handlungsstrukturanalyse kann in der Handlungslogik gese-

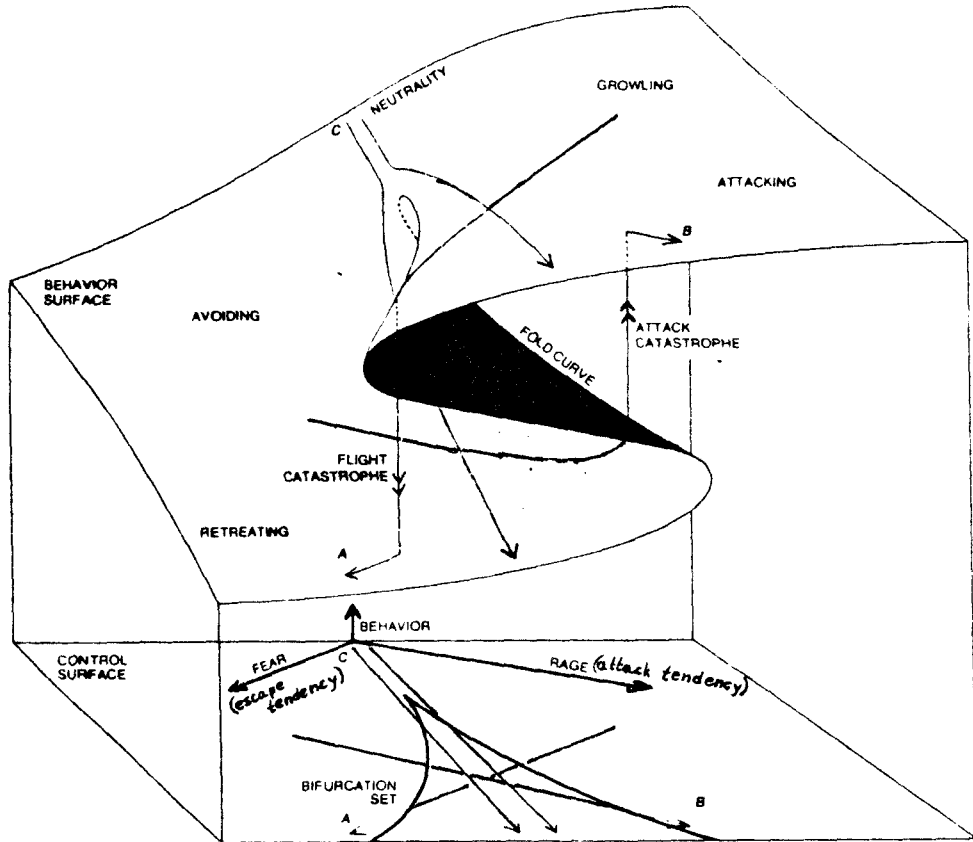


Abbildung 3:

Katastrophentheoretisches Modell von ZEEMAN (1976)

hen werden, in deren Grundbegriffe unlängst v.KUTSCHERA (1980) eingeführt hat. Der Autor entwickelt in Anlehnung an die sprachlogischen Arbeiten von ÅQUIST (1974) einen handlungslogischen Rahmen, auf den hier lediglich wegen der zu erwartenden Unvertrautheit des Lesers mit der Elementarsymbolik nicht weiter eingegangen werden soll. Leichter nachvollziehbar erscheint dagegen das im gleichen Zusammenhang vorgelegte systemtheoretische BeschreibungsmodeLL des Handelns von ROPOHL (1980); in

- Abbildung 4a -

ist das BlockscheMa des vom Autor entwickelten Handlungssystems mit den von ihm eingeführten Attributen dargestellt. Da es allerdings noch als behavioristisches Reiz-Reaktions-Modell mißverstanden werden könnte, wird in

- Abbildung 4 b -

eine Feinstruktur des Handlungssystems abgebildet; dabei sind das Informationssystem und das Ausführungssystem in mehrere Subsysteme aufgegliedert.

Schlußbemerkung

Auch handlungstheoretische Ansätze stehen und fallen mit der Qualität der durch sie begründeten empirischen Forschung. Der vorliegende, äußerst kurzgefaßte Überblick zählt bereits einen respektablen Korpus an Fachliteratur auf, doch zeigt dieser noch weitreichende Schwächen hinsichtlich der empirischen Handlungsstruktur. Aus den USA sind in den letzten Jahren mindestens zwei Arbeiten bekannt geworden, die jeweils eine tatsächliche, konkrete und im einzelnen geradezu als banal erscheinende Handlung analysiert haben: CARVER & SCHEIER's (1978) experimentelle Untersuchung der Handlung "In-den-Spiegel-Blicken", und PENCIL's (1979) Analyse der Handlung "salt passage" (Salz-über-den-Tisch-Reichen). Im Sinne der genannten Arbeiten sollte das Handeln des Handlungstheoretikers selbst wieder stärker auf den konkreten psychologischen Gegenstand ausgerichtet sein, denn "eine gegenstandslose Handlung ist undenkbar" (LEONTJEW, 1963, p.29).

Literatur

- Åquist, L. A new approach to the logical theory of action and causality. In S. Stenlund (Ed.), Logical theory and semantic analysis. Dordrecht, 1974, 73-91.
- Borisovich, S.V. System mechanisms of goal-directed activity. Paper presented at the XXII International Congress of Psychology, Leipzig, 1980.
- Braun, F. Handlung und Handlungsstruktur. Eine systematische Analyse. München, 1982.
- Carver, C.S., Scheier, M.F. We do it all with mirrors: Identification by means of self-awareness-inducing stimuli. The Worm Runners Digest, 1978, 20, 114-115.
- Hacker, W. Allgemeine Ingenieur- und Arbeitspsychologie. Berlin: Deutscher Verlag der Wissenschaften, 1973.
- Herrmann, T., Hofstätter, P.R., Huber, H.P., Weinert, F.E. (Hrsg.) Handbuch psychologischer Grundbegriffe. München, 1977.
- Huber, H.P., Birbaumer, N. Verhalten und Erleben. In Herrmann, T. et al. (Hrsg.) Handbuch psychologischer Grundbegriffe, München, 1977, 513-520.
- von Kutschera, F. Grundbegriffe der Handlungslogik. In H. Lenk (Hrsg.), Handlungstheorien - interdisziplinär, Band 1. München, 1980, 67-106.
- Lantermann, E.D. Interaktionen. München, 1980.
- Leontjew, A.N. Probleme der Entwicklung des Psychischen. Berlin: Volk und Wissen, 1963.
- van der Molen, P.P., van der Dennen, J.M.G. Striving, playing and learning. Paper presented at the First Congress of the European Section of ISRA, Strasbourg 1981.
- Pencil, M. Salt passage: A systematic review. Mimeographed paper, Old School of Social Science Research, New York, 1979.
- Projektgruppe Handlungstheorie. Theorie pädagogischen Handelns. Köln, 1982.
- Ropohl, G. Ein systemtheoretisches Beschreibungsmodell des Handelns. In H. Lenk (Hrsg.), Handlungstheorien - interdisziplinär, Bd. 1, München 1980, 323-360.
- Schmidt, H.D. Auf dem Wege zu einer sozialen Psychophysiologie des akuten Aktionismus. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr. 13, 1976.
- Zeeman, E.C. Catastrophe theory. Scientific American, 1976, 234, 4, 65-83.

BIELEFELDER ARBEITEN ZUR SOZIALPSYCHOLOGIE

Psychologische Forschungsberichte,
herausgegeben von Hans Dieter Mummendey, Universität Bielefeld,
Postfach 8640, 4800 Bielefeld 1 (pro Heft DM 2,50)

- Nr.75 H.D.Mummendey: Das Selbstkonzept als soziale Einstellung (7/81)
- Nr.76 R.Niketka: Theoretische Ansätze kognitiver Kontrolle und das 'Locus of Control'-Konzept. I. Konzepte von Kausalität und Freiheit (8/81)
- Nr.77 R.Niketka: dto., II. Konzepte kognitiver Kontrolle (8/81)
- Nr.78 A.Mummendey & V.Linneweber: Systematisierung des Kontextes aggressiver Interaktionen: Beziehungen zum Behavior Setting-Konzept (9/81)
- Nr.79 R.Mielke: Locus of Control - Ein Überblick über den Forschungsgegenstand
- Nr.80 R.Riemann: Einstellungsmessung mittels der Grid-Technik. I. Theorie und Methode (11/81)
- Nr.81 R. Riemann: dto., II. Empirische Ergebnisse (12/81)
- Nr.82 M.Bornewasser: Das Aggressionsurteil in Abhängigkeit von der Schadenshöhe und Entschuldigungsgründen (1/82)
- Nr.83 R.Mielke: Mehrdimensionale Erfassungsmethoden interner/externer Kontrollüberzeugung (2/82)
- Nr.84 A.Mummendey & H.-J.Schreiber: Sozialer Vergleich und Begünstigung der Ingroup: Effekte unterschiedlicher Aspekte v.Ähnlichkeit zw.Gruppen
- Nr.85 R.Niketka: Zum Einfluß explorationstheoretischer Variablen auf die Rezeption von Rock-Musik (4/82)
- Nr.86 H.D.Mummendey, H.-G.Bolten & M.Isermann-Gerke: Experimentelle Überprüfung des Bogus-Pipeline-Paradigmas: Einstellungen gegenüber Türken
- Nr.87 A.Mummendey & H.-J.Schreiber: Besser oder anders? Positive soziale Identität durch Outgroup-Diskriminierung oder -Differenzierung (6/82)
- Nr.88 H.D.Mummendey, R.Riemann & B.Schiebel: Entwicklung eines mehrdimensionalen Verfahrens zur Selbsteinschätzung (7/82)
- Nr.89 V.Linneweber, A.Mummendey, M.Bornewasser & G.Löschper: Klassifikation feld- und verhaltensspezifischer Interaktionssituationen (8/82)
- Nr.90 H.D.Mummendey & G.Sturm: Eine fünfjährige Längsschnittuntersuchung zu Selbstbildänderungen jüngerer Erwachsener (9/82)
- Nr.91 G.Löschper, A.Mummendey, M.Bornewasser & V.Linneweber: Die Beurteilung von Verhaltensweisen als aggressiv und sanktionswürdig (10/82)
- Nr.92 R.Riemann: Eine Untersuchung zur Validität von mit Hilfe der Gridtechnik gewonnenen Repräsentationen kognitiver Strukturen (10/82)
- Nr.93 H.D.Mummendey: Attitudes and Behavior - A Review of the German Literature (11/82)
- Nr.94 H.-G.Bolten, H.D.Mummendey, M.Isermann-Gerke & E.Hemmert: Bericht und Bewertung von Verhalten im Straßenverkehr unter Bogus-Pipeline (12/82)
- Nr.95 R.Niketka: Kontrasteffekte in der Rezeption von Rockmusik unterschiedlicher Komplexität (1/83)
- Nr.96 B.Schiebel, R.Riemann & H.D.Mummendey: Eine aktualisierte deutschsprachige Form der Konservatismus-Skala von Wilson & Patterson (2/83)
- Nr.97 H.D.Mummendey: Sport und Persönlichkeit - Versuch einer Tertiäranalyse (3/83)
- Nr.98 H.-G.Bolten, H.D.Mummendey & M.Isermann-Gerke: Die Theorie der objektiven Selbstaufmerksamkeit im experimentellen Vergleich mit der Impression-Management-Theorie und dem Bogus-Pipeline-Paradigma (4/83)
- Nr.99 D.Brackwede: Über Handlungsstrukturtheorie in der Psychologie (5/83)